

Pressemitteilung der Fraktion ASP (St. Gallen / SG)

Unsere Klasse aus St. Gallen hat am Projekt «Spiel Politik» teilgenommen. Jetzt verstehen wir, wie das politische System in der Schweiz funktioniert. Zum Beispiel überlegt man sich eine Initiative, dann sammelt man Unterschriften. Dann reicht man die Initiative und die Unterschriften ein.

Dann gibt es Kommissionssitzungen, Fraktionssitzungen. Irgendwann stimmt das Parlament darüber ab, ob die Initiative zur Annahme oder Ablehnung empfohlen wird. Dabei wird auch die Botschaft des Bundesrates berücksichtigt. Dann kommt die Volksabstimmung.

Leider haben wir unsere Ziele nur zum Teil erreicht. Wir wollten mit unserer Initiative durchkommen. Der Gegenvorschlag der Kommission, der weiter geht als unsere Initiative, wurde jedoch zur Annahme empfohlen. Der Gegenvorschlag war aus unserer Sicht nicht ausgereift. Wir wurden vom Präsidenten für unsere Argumentation gelobt und sind daher mit dem Erreichten zufrieden. Die anderen haben unsere Initiative nicht genau genug gelesen und letztendlich unser Ziel zu wenig verstanden. Sie dachten, Produkte ohne Zucker würden nicht gekauft. Dann wollten wir sie überzeugen, und das war sehr schwierig.

Rückblick auf das Projekt

Was geschieht mit einer Initiative von der Idee bis zur Volksabstimmung?

- Zuerst überlegt man sich eine Initiative, dann sammelt man Unterschriften. Dann reicht man die Initiative und die Unterschriften ein, sie werden geprüft.
- Dann gibt es eine Kommissionssitzung, dann wird im Parlament abgestimmt, ob die Initiative zur Annahme oder Ablehnung empfohlen wird. Dann kommt die Volksabstimmung vor das Volk.

Was hat euch gefallen? Was hat euch weniger gefallen?

- Die Zusammenarbeit mit den anderen Klassen.
- Das Diskutieren hat mir viel Spaß gemacht, die Führung fand ich interessant und auch das Reden im Parlament.
- Dass wir zwei Tage wie richtige Politiker waren und auch im Nationalratssaal Politik gemacht haben.
- Man lernt das politische System der Schweiz auf eine einfache, lustige und spannende Art kennen.
- Ich fand es großartig, dass wir eine Führung durch das Bundeshaus hatten und dass man sich den Prozess einer Initiative jetzt besser vorstellen kann.

Rückblick als Initiativkomitee

Haben wir unser Ziel erreicht?

- Nein, wir wollten unsere Initiative durchbringen, aber der Gegenvorschlag wurde zur Annahme empfohlen.
- Teilweise ja, teilweise nein, weil der Gegenvorschlag angenommen wurde.
- Ja, ich finde, wir haben uns gut geschlagen, obwohl wir in der Minderheit waren.

Pressemitteilung der Fraktion ASP (St. Gallen / SG)

- Teilweise, unsere Initiative wurde zwar abgelehnt, aber wir wurden von der Geschäftsleitung und vom Präsidenten gelobt, wie wir argumentiert haben und deshalb sind wir zufrieden mit dem, was wir erreicht haben. Auch wenn die Initiative an sich abgelehnt wurde.

Wo sind wir auf Widerstand gestossen und wieso?

- Die anderen haben unsere Initiative nicht genau genug gelesen und letztlich unser Ziel nicht verstanden.
- Die anderen wollten unsere Initiative nicht, weil sie grundsätzlich dagegen waren. Es war auch schwierig für uns zu argumentieren, weil die Lehrerinnen, die die Kommissionssitzung geleitet haben, den anderen Klassen sehr geholfen haben.
- Die anderen waren mit unserer Partei nicht zufrieden, weil sie dachten, dass Produkte ohne Zucker nicht gekauft werden. Dann mussten wir sie überzeugen und das war sehr schwierig.